SECHSE KOMMEN DURCH DIE WELT

Wurzeln, Wanderungen, Widersprüche in Originalillustrationen

ERIC CARLE

LEO LIONNI

PETER SÍS

GRÉGOIRE SOLOTAREFF

TOMI UNGERER

ED YOUNG

LesArt

Burg Wissem Bilderbuchmuseum
der Stadt Troisdorf

IMPRESSUM:

© 2001 LesArt, Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur und
Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf

Gestaltung: Frank Georgy, Wipperfürth (www.kopfsprung.de)
Druck: Bell - Druck und Verlag, Halver
Mit freundlicher Unterstützung des Hauptstadtkulturfonds.

SECHSE KOMMEN DURCH DIE WELT

Wurzeln, Wanderungen, Widersprüche
in Originalillustrationen von Eric Carle, Leo Lionni,
Peter Sís, Grégoire Solotareff, Tomi Ungerer und Ed Young

20.10.2001 - 16.11.2001
Museum für Kommunikation Berlin

13.01.2002 - 24.02.2002
Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf

VORWORT

Die Ausstellung „Sechse kommen durch die Welt" - Wurzeln, Wanderungen, Widersprüche in Originalillustrationen von Eric Carle, Leo Lionni, Peter Sís, Grégoire Solotareff, Tomi Ungerer und Ed Young ist der Beitrag des Berliner Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur LesArt zum ersten gemeinsamen Projekt der fünf großen literarischen Einrichtungen Berlins unter dem Titel „Ortsversetzt".

Mit Unterstützung des Hauptstadtkulturfonds entwickelten LesArt, Literarisches Colloquium Berlin, Literaturforum im Brechthaus, Literaturhaus Berlin und die literaturWERKstatt berlin ein Veranstaltungsprogramm, in dessen Mittelpunkt die Literatur von Künstlerinnen und Künstlern steht, die aus sehr mannigfaltigen Gründen in verschiedenen Kulturkreisen lebten und leben und deren Texte diese Einflüsse widerspiegeln.

Das Literarische Colloquium Berlin lädt Autorinnen und Autoren herausragender gegenwärtiger Reiseliteratur ein.

Im Literaturforum im Brechthaus treten Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseurinnen und Regisseure in Performances und Gesprächen auf und sie gestalten Workshops, um die Beziehung von Theater und Identität auszuleuchten.

Das Literaturhaus Berlin rückt die Internationalität der europäischen Metropole London in den programmatischen Mittelpunkt und stellt Autorinnen und Autoren der mehrsprachigen und multikulturellen Literatur Nordamerikas vor.

In der literaturWERKstatt berlin treffen traditionelle Erzähler aus dem Jemen auf Erzähler einer neuen modernen, multimedialen Vortragskunst.

Mit „Sechse kommen durch die Welt" präsentiert LesArt Originale weltbekannter Illustratoren im Museum für Kommunikation. An diesem Ort findet auch die gemeinsame Eröffnung des Projektes statt. Der Nobelpreisträger Günter Grass äußert sich in Gespräch und Lesung zum Thema „Ortsversetzt".

Die Entscheidung von LesArt für eine Illustrationsausstellung leitet sich einerseits aus dem gemeinsam gewählten „weltliterarischen" Thema her, richtet aber andererseits die Aufmerksamkeit auf die Besonderheit von Kinder- und Jugendliteratur, die in viel stärkerem Maße eine Wort- und Bildkunst ist als die Literatur für Erwachsene.

Themen und Techniken von Illustratorinnen und Illustratoren speisen sich, ebenso wie bei Autorinnen und Autoren, aus sehr komplexen Einflüssen: Reale und künstliche Bilder der frühen Kindheit, der Bildenden Kunst, der Medien, der Werbung. Zu diesen Einflüssen gehören auch individuelle, politische und soziale Erfahrungen der Künstler und Künstlerinnen an ihren jeweiligen Lebensorten.

Die international renommierten Bilderbuchkünstler bewegen sich, wie die eingeladenen Wort-Künstlerinnen und Wort-Künstler, in verschiedenen Kulturkreisen.

Lebensorte bei Eric Carle sind die USA und Deutschland; Leo Lionni verbrachte Kindheit und Jugend in den Niederlanden, lebte dann in Italien, emigrierte 1933 in die USA und kehrte 1961 nach Italien zurück; Peter Sís verbrachte sein halbes Leben in Prag, reiste 1982 in die USA aus, wo er nach längerem Aufenthalt in Frankreich noch heute lebt; Grégoire Solotareff wurde in Ägypten geboren, lebte im Libanon und gilt heute als französischer Bilderbuchkünstler; Tomi Ungerer wuchs im Elsaß auf, arbeitete lange Zeit in den USA und ist heute in Irland ansässig; Ed Young stammt aus China und lebt heute in den USA.

Kindheitsprägungen und Weltwanderungen hinterlassen Spuren in den „Weltbildern". Diesen Spuren in Bilderbüchern, die weltweit zu Klassikern wurden, zu folgen, ist eine besondere Facette im Rahmen des Projektes „Ortsversetzt".

Ein solcher Ansatz ist überdies eine Kunst-Brücke zwischen jungem und erwachsenem Publikum. Große und kleine Besucher können sich wandernd innerhalb der Ausstellung bewegen und dabei Entdeckungen in Bildern, Büchern, biographischen und literarischen Zitaten, medialen Umsetzungen und an Objekten machen.

Der Katalog verfolgt in ausgesuchten Büchern Spuren der biographischen und kulturellen Einflüsse.

In der Zusammenarbeit von LesArt und dem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf zeigt sich, wie erfolgreich die Verstärkung von fachlicher Kompetenz und Erfahrung über den jeweiligen institutionellen Rahmen hinaus wirken kann.

Wir danken dem Hauptstadtkulturfonds, der dieses Projekt anregte und ermöglichte, den Künstlern, den großzügigen Leihgebern, den Agenturen und den zahlreichen nationalen und ausländischen Verlagen für ihre Unterstützung.

Ohne die fundierten Kenntnisse und das Engagement von Frau Claudia Rouvel und Frau Elisabeth Hohmeister und ohne die künstlerische Umsetzung von Herrn Heiko Kaudelka wäre „Sechse kommen durch die Welt" nicht möglich geworden.

Sabine Mähne
LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

Maria Linsmann
Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf

SECHSE KOMMEN DURCH DIE WELT

Wurzeln, Wanderungen, Widersprüche
in Originalillustrationen von Eric Carle, Leo Lionni,
Peter Sis, Grégoire Solotareff, Tomi Ungerer und Ed Young

Überlegungen zur Ausstellung

Künstlerisch anspruchsvolle Bilderbücher wenden sich an keinen speziellen Adressatenkreis, sondern sprechen Kind und Erwachsenen auf unterschiedlichen Ebenen an.
Die Ausstellung fühlt sich dieser Haltung verpflichtet. Sie initiiert eine kleine „Schule des Sehens" und vermittelt an Beispielen ästhetische Eindrücke und Erkenntnisse über Kindheitslandschaften und Lebens(um)wege von sechs Welt-Künstlern, die durch die Welt kamen und kommen.
Wurzeln, Wanderungen, Widersprüche lautet der programmatische Untertitel dieser Ausstellung von Originalillustrationen. Er verweist zum einen auf die Auswahl der gezeigten Bilderbücher bzw. der entsprechenden Illustrationen und zum zweiten auf die Art und Weise, wo und in welchen inhaltlichen Zusammenhängen bestimmte Illustrationen präsentiert werden. Aus dem umfangreichen Werk der genannten Künstler wurden solche Originalillustrationen ausgewählt, in denen sich Kindheitsprägungen (Wurzeln), kulturelle Grenzüberschreitungen (Wanderungen) und darin eingeschlossen auf subtile „Art" die Welthaltung des jeweiligen Künstlers in allen ihren Widersprüchen zeigen. Der Begriff „Widersprüche" meint jedoch nicht nur die individuell-widersprüchliche künstlerische Entwicklung des Einzelnen, sondern auch die Verschiedenheit untereinander. Letzteres führte zu der Entscheidung, nur solche Bilderbücher auszuwählen, in denen die Künstler auch den Text verantworten, sich also eine originäre Idee in Text und Bild ausweist. Damit zwischen ausgestellten Originalen und dazugehörigen Büchern leicht Korrespondenzen - auch zu den Texten - herzustellen sind, wurden mit Rücksicht auf das vorrangig deutsche Ausstellungspublikum, nur ins Deutsche übersetzte Bilderbücher einbezogen.
Kleine und große Ausstellungsbesucher sind dazu eingeladen, sich die Ausstellung im Rahmen von drei Präsentationsorten sehend und lesend zu erwandern, wobei an zwei Bereichen die Originalillustrationen der Künstler zu entdecken sind.
Als Ausgangspunkt für die oben erwähnte kleine „Schule des Sehens" lohnt es sich zwei sehens- und merkwürdige - sprich

Abb. 1 aus:
Eric Carle,
Mal mir einen Stern
Gerstenberg Verlag, 1993

„des Merkens würdige" - Bildtafeln näher zu betrachten: Einen Baum und eine Landschaft, die wie ein Adventskalender an sechs Stellen zu öffnen sind. Beide Bildtafeln konstituieren sich aus Illustrationen der sechs Künstler und laden dazu ein, in der Ausstellung die Teile im Ganzen wiederzufinden. Das Wiederfinden - besonders für kleine Ausstellungsbesucher - erleichtern sechs Farben. Jede leitet sich aus dem Werk eines Künstlers her. Gemeinsam bilden sie eine wesentliche Komponente des ästhetischen Gesamteindruckes.
Die Ausstellungs(er)wanderung kann beginnen...
In einem Bereich findet der Ausstellungsbesucher nicht nur einen, sondern gleich sechs Bäume als Objekte auf Podesten wieder, die er mit den entsprechenden Vorbildern in den Originalen der Künstler vergleichen kann. An den Baum-Wurzeln geben biographische Zitate erste Auskünfte über Wurzeln und Widersprüche aller sechs Künstler.
Die Originalillustrationen, ergänzt durch Buchseiten und dazugehörige Bücher, biographisch-programmatische Zitate, Porträts, „Orts"-Biographien und mediale Präsentationen (Interviews mit den Künstlern und mediale Umsetzungen von gezeigten Bilderbüchern) fügen sich zu einem künstlerischen Oeuvre, erzählen etwas über Haltungen zur Welt und zur Kunst.
Möglicherweise gehen erwachsene Ausstellungsbesucher stärker vom intellektuellen (Text)Angebot aus und verfolgen dies dann - nach künstlerischen Belegen suchend - in den ausgestellten Originalen.
Für junge Ausstellungsbesucher kann der umgekehrte Weg genauso interessant sein. Was alles ist in den Illustrationen zu entdecken? Welche Themen, Formen, Farben, Orte, Räume wählte der jeweilige Künstler? Kann man alle Künstler sofort auseinanderhalten oder könnte man sie auch miteinander verwechseln? Was für ein Mensch könnte dahinter stecken, der solche Bilder malt?

Abb. 2 aus:
Ed Young,
Esel hin, Esel her
Altberliner Verlag, 1997

PETER SÍS

Ich möchte etwas aus der magisch belebten Welt der Kindheit wiedererschaffen....

Ed Young spricht in seiner Lebensbeschreibung von seinem Vater „hinter dem Bambusvorhang", der ihm eine Botschaft schickte, die sein Künstlerleben entscheidend prägte. Peter Sís, aufgewachsen in Prag, spricht in den Interviews immer wieder über sein Leben „hinter dem eisernen Vorhang." Er zeigt in seinen Bildern deutlich, was es heißt, gefangen zu sein.

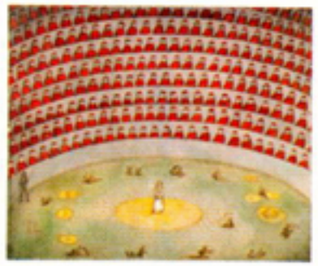

Abb. 17 aus:
Peter Sís,
Der Sternenbote
Hanser Verlag, 1996

„Galileos Geschichte sieht meinem Leben in Prag in den späten sechziger und siebziger Jahren ähnlich. Ich denke besonders an ein Bild ...Das ist für mich ein Bild für die Macht einer Diktatur gegenüber dem Individuum." [21]

Als junger Mann bittet Peter Sís in Los Angeles um Asyl und kehrt nicht nach Prag zurück. Er setzt sich der Fremde aus.

In dem Bilderbuch „Tibet" heißt es: „Die Geschichten, die ich in meiner Kindheit gehört hatte, waren längst in einem tiefen Nebel verschwunden. Erst als ich, nun selbst in der Ferne lebend, die Nachricht meines Vaters erhielt, begann mich die rote Schachtel wieder zu interessieren." [22]

In dieser Schachtel liegen die Tagebücher des Vaters, die dieser auf seiner Reise durch Tibet verfaßte. Die lange Abwesenheit des Vaters hatte ihm Angst gemacht, hatte ihn als Kind traumatisiert. Denn der Vater kam erst Monate später als erwartet aus Tibet zurück und fand ein gehunfähiges Kind, das erst wieder von seinem Krankenbett aufstehen konnte, als der Vater bei ihm war.

Abb. 18 aus:
Peter Sís,
Tibet
Hanser Verlag, 1998

Abb. 19 (rechte Seite) aus:
Peter Sís,
Tibet
Hanser Verlag, 1998

Nicht das Kind, sondern erst der Künstler Peter Sís vermag diese Erfahrung als Wanderung in seine Innenwelt zu verarbeiten. Er begegnet der längst vergangenen Zeit, in der sein Vater nicht zu spüren war, in den Bildern seines Gedächtnisses und dokumentiert den abwesenden Vater als leere Schattenfigur.

Die Erfahrungen und das Wissen des erwachsenen Mannes legen sich über die Bilder der Erinnerungen, über die Worte und Geschichten des Vaters, die von ihm und dem Land, das er durchwanderte, erzählen. Peter Sís verwandelt die Worte in Bilder. Doch Farben sowie Linien verwischen die Bilder nicht, sondern erzählen weiter und erklären Kindheit als lebendigen Prozeß, der am Anfang einer Wanderung steht, um die eigene Identität, den eigenen Standort, genauer zu ergründen. „Ich möchte etwas aus der magisch belebten Welt der Kindheit wiedererschaffen..." [23]